

# Lernen sichtbar machen: Korrigenda

(Stand Januar 2015)

In der Druckausgabe der deutschsprachigen Ausgabe sind seit der Erstauflage im April 2013 anlässlich der Nachdrucke immer wieder Korrekturen vorgenommen worden, teils auf Anregung von kritischen Leserinnen und Lesern. In der dritten Auflage vom Januar 2015 ist das Buch ergänzt worden, worauf im Vorwort hingewiesen wird (s. Auszug unten). Die Korrekturen sind nachfolgend dokumentiert: zuerst die auf mehreren Seiten vorgenommenen, dann aufsteigend sortiert nach der jeweiliger Seitenzahl. Weitere Hinweise finden sich in der Rubrik „[Fragen und Antworten](#)“ sowie im [Newsletter-Archiv](#) auf dieser Begleit-Website.

S.	Element	Korrektur
	Auszug Vorwort (2015, XXVII)	<p>Ergänzt sind in dieser Auflage zunächst drei Indizes: Der Sach- und der Autorenindex, sowie ein alphabetisch geordneter Index der Faktorenenbenennungen in den Umschlag-klappen. Außerdem ist ein Glossar der im Buch genutzten Fachbegriffe beigelegt. Die erklärten Termini sind im Lauftext durch einen Stern* gekennzeichnet. Im parallel geführten Online-Glossar erfolgt auch eine Quellenangabe zu den Definitionen. Der formale Aufbau dieser Definitionen folgt den Richtlinien für die Terminologiearbeit (Arntz/Picht/Mayer 2004).</p> <p>Korrigiert gegenüber der Originalausgabe sind vereinzelte Berechnungsergebnisse (z. B. Mittelwerte, Standardfehler und CLE-Werte in den Überblickstabellen), was sich aber auf die Kernaussagen von John Hattie nicht auswirkt. Schließlich haben wir im Vergleich zur ersten Auflage einige Nachbesserungen bei Übersetzungen von Fachbegriffen vorgenommen (z. B. Umbenennung des Faktors „Lehrstrategien“ zu „Lehren von Strategien“, „Internatsunterbringung“ zu „Wohnheimunterbringung“ und „Angstreduktion“ zu „Angstarmut“), die auf der Korrigenda-Liste auf der Begleit-Website aufgeführt sind.</p> <p>Arntz, Reiner/Picht, Heribert/Mayer, Felix (2004). Einführung in die Terminologiearbeit (5., verbesserte Aufl.). Hildesheim: Olms.</p>
	Faktoren	<p>Folgende Faktoren wurden im Überarbeitungsprozess umbenannt:          „Angstreduktion“ wird neu „<u>Angstarmut</u>“ genannt          „Lehrstrategien“ wird neu „<u>Lehren von Strategien</u>“ genannt          „Internatsunterbringung“ wird neu „<u>Wohnheimunterbringung</u>“ genannt</p> <p>Folgende Korrektur betr. Faktorennennung wurde vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Irrtümlich wurde im Buch an gewissen Stellen „Rhythmisiertes vs. geballtes Unterrichten“ als Faktor genannt. Es handelt sich dabei jedoch jeweils um „Rhythmisiertes vs. geballtes <u>Üben</u>“.</li> </ul>

S.	Element	Korrektur																																																																
	Text	<p>In den ersten Ausgaben wurde „modelling“ durchgehend mit „Modellernen“ übersetzt. Je nach Kontext muss diese Übersetzung jedoch angepasst werden. An folgenden Stellen muss „Modellernen“ in „Modell<u>verhalten</u>“ geändert werden:</p> <p>S. 144; Abs. 1; Zeile 3            S. 163; Abs. 2; Zeile 14            S. 179; Abs. 3; Zeile 3            S. 229; Abs. 2; Zeile 10            S. 237; Abs. 3; Zeile 6            S. 237; Abs. 3; Zeile 6            S. 241; Abs. 1; Zeile 11            S. 242; Abs. 1; Zeile 3            S. 243; Abs. 5; Zeile 2            S. 243; Abs. 5; Zeile 6            S. 244; Abs. 3; Zeile 3            S. 278; Abs. 1; Zeile 6</p>																																																																
	Text	<p>Angepasst an das Buch <i>Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen</i> (2014), wurde die Frage „Wohin geht es danach“ neu in „Wohin geht es <b>als Nächstes</b>“ geändert.</p> <p>S. 45; Abs. 2; Zeile 9            S. 210; Abs. 2; Zeile 3            S. 210; Abs. 2; Zeile 8            S. 215; Abs. 1; Zeile 4            S. 281; Abs. 1; Zeile 2            S. 290; Abs. 1; Zeile 11</p>																																																																
	Text	<p>In den ersten Ausgaben wurde „perceptual motor approaches“ mit „Ansätze der perzeptuellen Motorik“ übersetzt. Die Übersetzung wurde angepasst in „<b>perzeptuell-motorische Ansätze</b>“.</p> <p>S. 158; Abs. 1; Zeile 13            S. 182; Abs. 3; Zeile 1</p>																																																																
22	Tabelle 01	<p>Die Werte in den Spalten „d“, „SE“ und „CLE“ wurden angepasst.</p> <p><i>Tabelle 01 Durchschnittliche Effekte für die wichtigsten zum Lernprozess beitragenden Faktorenbündel</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Faktoren-bündel</th> <th>Anzahl Metas</th> <th>Anzahl Studien</th> <th>Anzahl Lernende</th> <th>Anzahl Effekte</th> <th>d</th> <th>SE</th> <th>CLE</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernende</td> <td>139</td> <td>11 101</td> <td>7 513 406</td> <td>38 282</td> <td><b>0,47</b></td> <td><b>0,037</b></td> <td><b>63%</b></td> </tr> <tr> <td>Elternhaus</td> <td>36</td> <td>2 211</td> <td>11 672 658</td> <td>5 182</td> <td><b>0,26</b></td> <td><b>0,064</b></td> <td><b>57%</b></td> </tr> <tr> <td>Schule</td> <td>101</td> <td>4 150</td> <td>4 416 898</td> <td>13 348</td> <td><b>0,27</b></td> <td><b>0,067</b></td> <td><b>58%</b></td> </tr> <tr> <td>Lehrperson</td> <td>31</td> <td>2 225</td> <td>402 325</td> <td>5 559</td> <td><b>0,50</b></td> <td><b>0,038</b></td> <td><b>64%</b></td> </tr> <tr> <td>Curricula</td> <td>144</td> <td>7 102</td> <td>6 899 428</td> <td>29 220</td> <td><b>0,41</b></td> <td><b>0,076</b></td> <td><b>61%</b></td> </tr> <tr> <td>Unterrichten</td> <td>365</td> <td>25 860</td> <td>52 128 719</td> <td>55 143</td> <td><b>0,41</b></td> <td><b>0,074</b></td> <td><b>61%</b></td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>816</td> <td>52 649</td> <td>83 033 433</td> <td>146 626</td> <td><b>0,39</b></td> <td><b>0,059</b></td> <td><b>51%</b></td> </tr> </tbody> </table>	Faktoren-bündel	Anzahl Metas	Anzahl Studien	Anzahl Lernende	Anzahl Effekte	d	SE	CLE	Lernende	139	11 101	7 513 406	38 282	<b>0,47</b>	<b>0,037</b>	<b>63%</b>	Elternhaus	36	2 211	11 672 658	5 182	<b>0,26</b>	<b>0,064</b>	<b>57%</b>	Schule	101	4 150	4 416 898	13 348	<b>0,27</b>	<b>0,067</b>	<b>58%</b>	Lehrperson	31	2 225	402 325	5 559	<b>0,50</b>	<b>0,038</b>	<b>64%</b>	Curricula	144	7 102	6 899 428	29 220	<b>0,41</b>	<b>0,076</b>	<b>61%</b>	Unterrichten	365	25 860	52 128 719	55 143	<b>0,41</b>	<b>0,074</b>	<b>61%</b>	Gesamt	816	52 649	83 033 433	146 626	<b>0,39</b>	<b>0,059</b>	<b>51%</b>
Faktoren-bündel	Anzahl Metas	Anzahl Studien	Anzahl Lernende	Anzahl Effekte	d	SE	CLE																																																											
Lernende	139	11 101	7 513 406	38 282	<b>0,47</b>	<b>0,037</b>	<b>63%</b>																																																											
Elternhaus	36	2 211	11 672 658	5 182	<b>0,26</b>	<b>0,064</b>	<b>57%</b>																																																											
Schule	101	4 150	4 416 898	13 348	<b>0,27</b>	<b>0,067</b>	<b>58%</b>																																																											
Lehrperson	31	2 225	402 325	5 559	<b>0,50</b>	<b>0,038</b>	<b>64%</b>																																																											
Curricula	144	7 102	6 899 428	29 220	<b>0,41</b>	<b>0,076</b>	<b>61%</b>																																																											
Unterrichten	365	25 860	52 128 719	55 143	<b>0,41</b>	<b>0,074</b>	<b>61%</b>																																																											
Gesamt	816	52 649	83 033 433	146 626	<b>0,39</b>	<b>0,059</b>	<b>51%</b>																																																											

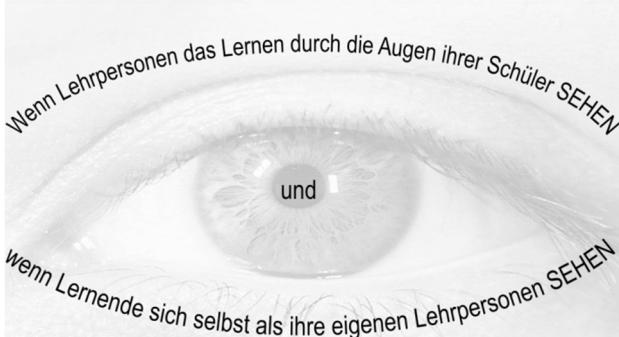
S.	Element	Korrektur
78	Text	<p>→ Text ist gegenüber dem missverständlichen Originaltext aus Hattie (2009) auf Basis der zitierten Meta-Analyse von van IJzendoorn und Juffer (2005) neu umgeschrieben:</p> <p>3. Abs., ab 1. Zeile: „Nicht adoptierte Kinder [also leibliche Kinder der erziehenden Adoptiveltern] haben eine geringfügig höhere Schulleistung als ihre in die Familie hinein adoptierten Geschwister. Adoptierte Lernende sind in der Schule nicht so gut wie nicht adoptierte Kinder – aber die Effekte sind gering im Vergleich zu anderen Einflüssen. Die adoptierten Kinder schneiden allerdings besser als ihre leiblichen Geschwister und Peers ab, die in der Obhut der Herkunfts-familie oder einer Institution verblieben sind. Was besonders relevant ist: Das Adoptionsalter ist offenbar wichtig.“</p>
144	Text	<p>3. Abs., 15. Zeile: "Zweitens, die Einbeziehung externer Experten <b>weist eine grössere Verbindung zum Erfolg auf, als innerschulische Initiativen.</b>"</p>
238	Text	<p>Das genannte Produkt-Prozess-Modell muss gemäss Originalquelle (Seidel &amp; Shavelson, 2007) <b>Prozess-Produkt</b>-Modell genannt werden.</p>
281	Text	<p><i>mittlerer Abs., 1. Zeile:</i> „Lehrpersonen“ (im Plural)</p>
281	Abb. 13	<p>Die zweite Satzhälfte wurde angepasst (unterhalb des Auges):</p> 
287/ 288	Tab. 21 und 22	<p>Wie in der Einleitung von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer (S. XVII) angesprochen, sind in den beiden Tabellen 21 und 22 des Schlusskapitels Veränderungen vorgenommen worden. Die beiden Tabellen 11.1. und 11.2 des Originals stammen aus früheren Versionen des Typoskripts von John Hattie und wurden versehentlich in diesen überholten Versionen in die Druckfassung aus dem Jahr 2009 übernommen. Nachfolgend sind die gegenüber der ersten Auflage von „Lernen sichtbar machen“ (2013) noch weitergehend veränderten Tabellen abgedruckt und erläutert (→ siehe nächste Seite).</p>

Tabelle 21 Effekte der Lehrperson als Regisseur und Moderator (S. 287)

<b>Lehrperson als Regisseur*</b>	<b>d</b>	<b>Lehrperson als Moderator<sup>0</sup></b>	<b>d</b>
Reziprokes Lehren	0,74	Induktives Vorgehen <sup>00</sup>	0,33
Feedback <sup>++</sup>	0,73	Simulationen und Simulationsspiele <sup>000</sup>	0,33
Meta-kognitive Strategien <sup>++</sup>	0,69	Forschendes Lernen	0,31
Lautes Denken <sup>++</sup>	0,64	Individualisierung <sup>000</sup>	0,23
Direkte Instruktion	0,59	Webbasiertes Lernen <sup>000</sup>	0,18
Mastery-Learning <sup>++</sup>	0,58	Problembasiertes Lernen	0,15
Ziele	0,56	Ganzheits-Methoden	0,06
Verhaltensziele/Advance Organizers	0,41		
<i>Durchschnitt Lehrperson als Regisseur<sup>+++</sup></i>	<i>0,62</i>	<i>Durchschnitt Lehrperson als Moderator<sup>0000</sup></i>	<i>0,23</i>

Veränderungen gegenüber dem Original (Tabelle 11.1; S. 243)

- + Dem in dieser Liste ausgeschlossenen Faktor „Taktung von Leistungstests“ ist im Original eine Effektstärke von 0,46 zugeordnet. Gemäß Anhang B liegt diese jedoch nur bei 0,34 und damit in der gleichen Größenordnung wie die ersten drei Faktoren von „Lehrperson als Moderator“. „Taktung von Leistungstests“ wurde aus der Tabelle entfernt, da der Faktor nicht zur Unterscheidung der beiden Lehrpersonen-Typen beiträgt.
- ++ Die d-Werte weichen in diesen Fällen von denen in der Original-Tabelle leicht ab (Rundungsfehler); sie sind den in Anhang B ausgewiesenen d-Werten angepasst.
- +++ Der Mittelwert wird aufgrund der genannten Veränderungen von 0,60 auf 0,62 angepasst.
- 0 „Klassengröße“ wurde aus der Liste ausgeschlossen, da dieser Faktor kein Merkmal des Lehrpersonen-Handelns ist ( $d=0,21$ ); gleiches gilt für „Geschlechtergetrennter Unterricht“. Bei letzterem Merkmal der Klassenbildung handelt es sich nicht um einen der 138 Faktoren (vgl. die Ausführungen auf den S. 114–116 in diesem Buch; dort ist kein d-Wert genannt). Die Effektstärke von  $d=0,12$  stimmt mit „Gender“ überein, was jedoch ein Merkmal der Lernenden ist.
- 00 Im Original ist dem „Induktiven Vorgehen“ der d-Wert 0,06 zugeordnet; laut Anhang B beträgt er 0,33.
- 000 Die d-Werte weichen in diesen Fällen von denen in der Original-Tabelle leicht ab (oft Rundungsfehler); sie sind den in Anhang B ausgewiesenen d-Werten angepasst.
- 0000 Der Mittelwert wird aufgrund der genannten Veränderungen von 0,17 auf 0,23 angepasst.

Tabelle 22 Effekte des Unterrichtens und der Arbeitsbedingungen (S. 288)

<b>Unterrichten</b>	<b>d</b>	<b>Arbeitsbedingungen</b>	<b>d</b>
Reziprokes Lehren	0,74	Finanzielle Ausstattung	0,23
Feedback <sup>+</sup>	0,73	Klassengröße	0,21
Lehrer-Schüler-Beziehung	0,72	Interne Differenzierung <sup>0</sup>	0,16
Meta-kognitive Strategien	0,69	Leistungshomogene Klassenbildung <sup>00</sup>	0,12
Lautes Denken <sup>+</sup>	0,64	Jahrgangsübergreifende Klassen	0,04
Direkte Instruktion	0,59	Offene Klassenzimmer/Lehr- u. Lernformen	0,01
Mastery-Learning <sup>+</sup>	0,58	Dauer der Sommerferien	-0,09
Qualität der Lehrperson (aus Schülersicht) <sup>++</sup>	0,44	Nicht-Versetzung	-0,16
<i>Durchschnitt Unterrichten<sup>+++</sup></i>	<i>0,64</i>	<i>Durchschnitt Arbeitsbedingungen<sup>000</sup></i>	<i>0,07</i>

Veränderungen gegenüber dem Original (Tabelle 11.2; S. 244)

- + Die d-Werte weichen in diesen Fällen von denen in der Original-Tabelle leicht ab (Rundungsfehler); sie sind den in Anhang B ausgewiesenen d-Werten angepasst.
- ++ Der d-Wert von „Qualität der Lehrperson“ ist im Original mit 0,77 ausgewiesen. Er beträgt gemäß Anhang B lediglich 0,44.
- +++ Der Mittelwert wird aufgrund der genannten Veränderungen von 0,68 auf 0,64 angepasst.
- 0 Für „Interne Differenzierung“ ist in der Originaltabelle ein d-Wert von 0,28 ausgewiesen; laut Anhang B beträgt er 0,16.
- 00 Für „Leistungshomogene Klassenbildung“ weicht der d-Wert vom Wert in der Original-Tabelle leicht ab (Rundungsfehler), er ist dem in Anhang B ausgewiesenen d-Wert angepasst.
- 000 Der Mittelwert wird aufgrund der genannten Veränderungen von 0,08 auf 0,07 angepasst.